

# MUSEUMS KONZEPTION BÖBLINGEN

Teil 2

**Eckpunkte**

**Vision**

**Empfehlungen**

MUSEUMS

KONZEPTION

BÖBLINGEN

**INHALT**

**TEIL 2**

**Wie können die Böblinger Museen zukunftsfähig weiterentwickelt werden?  
Diese Frage beschäftigt die Stadt Böblingen seit Jahrzehnten und drängt nun  
nach einer Lösung.**

Das vorliegende Papier umfasst den zweiten Teil der Museumskonzeption mit dem die Gutachter von der Stadt Böblingen beauftragt wurden. Dieser Teil umfasst grundsätzliche Empfehlungen, eine Vision der Böblinger Museumslandschaft 2025 und Vorschläge für konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der städtischen Museen.

Diese Empfehlungen fußen auf umfangreichen Datenerhebungen, Gesprächen und Beobachtungen, daraus abgeleiteten Analysen und Bewertungen sowie der Herausarbeitung von Entwicklungspotentialen, die im ersten Teil der Museumskonzeption ausführlich dargelegt werden.

<b>1</b>	<b>Eckpunkte der vorgeschlagenen Museumskonzeption.....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Vision der Böblinger Museumslandschaft 2025.....</b>	<b>11</b>
<b>3</b>	<b>Schritte zur Umsetzung der Museumskonzeption.....</b>	<b>19</b>

1

# ECKPUNKTE DER VORGESCHLAGENEN MUSEUMS KONZEPTION

Auf Grundlage der Analysen und Bewertungen im ersten Teil der Untersuchung werden für die zukünftige Gestaltung der Museumslandschaft in Böblingen die im Folgenden beschriebenen Eckpunkte vorgeschlagen.

## **A** **Aufhebung der gemeinsamen Nutzung der Zehntscheuer durch Städtische Galerie und Bauernkriegsmuseum**

Zwei museale Einrichtungen in einem Gebäude unterzubringen, mag 1988 eine stimmige Idee gewesen sein. Synergieeffekte in inhaltlicher oder marketing-technischer Hinsicht sind daraus jedoch kaum erwachsen. Stattdessen wurden beide Einrichtungen in ihrer Fortentwicklung behindert, so dass das Gesamterscheinungsbild der Museen in der Zehntscheuer, ihr Profil und ihre Ausstattung nicht mehr den gewandelten Anforderungen seitens der Besucher entspricht. Der für eine angemessene Präsentation und Vermittlung auf der Höhe der Konkurrenz erforderliche Platzbedarf kann in der Zehntscheuer nur für eine Einrichtung generiert werden.

## **B** **Fortführung und Entwicklung der Städtischen Galerie**

Die Städtische Galerie beschäftigt sich in seiner Sammlung und den daraus entwickelten Ausstellungen vornehmlich mit der Kunst des 20. Jahrhunderts im Umkreis der Stuttgarter Akademie. Sie nimmt damit eine Aufgabe wahr, die sonst kaum im Fokus steht und gewinnt daraus ein Alleinstellungsmerkmal, das weniger auf aktuelle Moden und Debatten baut, aber im Sinne der Bewahrung des kulturellen Erbes sehr verdienstvoll ist und eine Lücke im regionalen Kunstleben schließt.

Die Städtische Galerie benötigt zu einer wirkungsvollen Aufgabenerfüllung und einem zeitgemäßen Auftritt jedoch deutlich mehr Raum und Entfaltungsmöglichkeiten (Sammlungspräsentation, Vermittlungsmöglichkeiten, Nebenfunktionen). Bei einer entsprechenden Neuaufstellung wäre angesichts ihrer thematischen Orientierung zu überlegen, sie in »Kunstmuseum Böblingen« umzubenennen.

# **C** Aufgabe des Bauernkriegsmuseums in der Zehntscheuer und Überführung des Themas in ein neues Format

Das Bauernkriegsmuseum hat seine Aufgabe, den Bauernkrieg und die Schlacht von Böblingen ins Bewusstsein zu rufen, gut erfüllt. Das Museum bedürfte nach 30 Jahren fast unveränderter Präsentation einer Runderneuerung. Die Möglichkeiten hierfür sind in der Zehntscheuer nicht mehr adäquat gegeben. Es wird daher vorgeschlagen, die gegenwärtige Ausstellung aufzugeben.

Die seit einigen Jahren erfolgte Beschäftigung mit ausgewählten Themen der Stadtgeschichte (bspw. »100 Jahre Flugplatz Böblingen«, »Nach Böblingen zur Kur!«, »Kommune, Kampf und Mehrwertsteuer - Neunzehnhundertachtundsechzig«) kann in dem im unter »E« vorgeschlagenen »Forum für Geschichte« weiterhin realisiert werden.

Zum Gedenkjahr 2025 sollte ein neues Konzept der Präsentation und Vermittlung der Bauernkriegsgeschichte entwickelt werden. Vielgestaltige Formate sind hierfür denkbar. Ein Ansatz ist bspw. eine große Sonderausstellung mit begleitender Publikation und einem umfangreichen Aktions- und Vermittlungsprogramm.

# **D** Das Fleischermuseum könnte zu einem innovativen, überregionalen »Zentrum für Ernährung« weiterentwickelt werden – mit neuartigen Präsentationsformaten zwischen musealer Tradition und Science Center

Das Fleischermuseum behandelt in seiner Auseinandersetzung mit Fragen der Ernährung ein aktuelles und zukunftssträchtiges Thema von großer gesellschaftlicher und gesellschaftspolitischer Relevanz, das nicht nur in der Region Stuttgart, sondern deutschlandweit bisher nirgends sonst entsprechend bearbeitet wird.

Die bestehende umfangreiche Sammlung könnte Ausgangspunkt für eine konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung werden. Das Thema Fleisch kann heute jedoch kaum mehr ohne alle seine Implikationen (Massentierhaltung, Ressourcenbedarf etc.) und ohne Berücksichtigung entsprechender Gegen-

konzepte (Vegetarismus, Fleischersatz, Nahrungsergänzungsmittel etc.) sowie der Bedingungen der aktuellen und zukünftigen Nahrungsmittelversorgung behandelt werden.

Auf der Basis der bestehenden Einrichtung und ihrer umfangreichen Sammlung bietet es sich daher an, das Fleischermuseum zu einem weithin einzigartigen Zentrum für Ernährung auszubauen. In Böblingen könnte eine innovative Institution entstehen, die sich auf der Basis historischer Erkenntnisse mit langfristigen Entwicklungen beschäftigt – eine Institution mit überregionaler Strahlkraft, die aktuelle und zukünftige Fragen der Ernährung und deren Produktion für ein breites Publikum spannungsvoll aufbereitet.



# **E** Schaffung eines Forums für Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Stadt Böblingen

Um die Beschäftigung mit relevanten und reizvollen Themen der Böblinger Stadtgeschichte anzuregen und damit Verständnis für das ‚Geworden sein‘ wie zugleich auch für die prinzipielle Gestaltbarkeit des städtischen Lebens zu schaffen, wird empfohlen, ein Forum für Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Stadt Böblingen zu entwickeln.

Das Stadtforum könnte in wechselnden Formaten ausgewählte Themen der Böblinger Geschichte aufgreifen, diese im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen präsentieren und in einem breiten Vermittlungsangebot zur Diskussion stellen.



# VISION DER BÖBLINGER MUSEUMS LANDSCHAFT 2025

Die »Vision« beschreibt in erzählerischer Form einen fiktiven Besuch in den Böblinger Museen der Zukunft. Dabei geht es weniger um einzelne thematische oder programmatische Setzungen, sondern vielmehr um die Beschreibung eines Gesamterlebnisses, das die Potentiale der Museumskonzeption anschaulich erfahrbar macht.

*In sechs langen und aufregenden Jahren hat die Stadt Böblingen ihre Museumslandschaft umgestaltet und erneuert. Mit drei außergewöhnlichen Ausstellungs- und Veranstaltungshäusern strahlt die Stadt nun in die Region hinaus. Böblingen markiert damit das eigene Selbstverständnis als eine lebenswerte Stadt, die das Verständnis für ihre bedeutsame, teilweise schmerzliche Geschichte mit dem Bewusstsein für die aktive Gestaltung der Zukunft zu verbinden weiß.*

*Einen besonderen Ausdruck findet das neue kulturelle Selbstverständnis Böblingens in der »Biennale Böblingen«, einer kulturellen Themenwoche, zu der die Böblinger Museen alle zwei Jahre gemeinsam einladen.*

### **»Gesellschaft im Umbruch« – die Biennale Böblingen 2025**

*Schon seit Wochen kündigen Anzeige und Plakate dieses besondere Event mit seinen zahlreichen Angeboten und Veranstaltungen an, begleitet von einer medienübergreifenden Pressekampagne. Die Biennale Böblingen steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Erinnerung an die Böblinger Bauernkriegsschlacht vor genau 500 Jahren: Unter dem Titel »Gesellschaft im Umbruch« beleuchten die Kultureinrichtungen Böblingens dieses besondere Ereignis der Stadtgeschichte aus unterschiedlichsten Perspektiven.*

*In sozialen Netzwerken, Radio, Regionalfernsehen und den wichtigen Tageszeitungen wird die Biennale Böblingen seit Tagen diskutiert. Wie schon in der Vergangenheit widmet sich das diesjährige Thema einem konkreten historischen Ereignis der Stadtgeschichte und schlägt zugleich die Brücke zu aktuellen, bisweilen kontroversen Fragestellungen des heutigen gesellschaftlichen Zusammenlebens. Der weit gefasste Titel »Gesellschaft im Umbruch« hat wie erwartet große mediale Aufmerksamkeit geweckt.*

### **Die ganze Stadt diskutiert**

*Zur Biennale sind auch dieses Jahr farbenfrohe Fahnen, Plakate und Installationen in den Straßen zu sehen, die speziell zu diesem Anlass von Böblinger Schülern geschaffen wurden. Es sind die Ergebnisse von Projektarbeiten, die im Stadtraum verteilt präsentiert werden, denn das Thema »Gesellschaft im Umbruch« wurde*

zuvor an den verschiedenen Schulen behandelt – und demzufolge in vielen Familien beim gemeinsamen Abendessen diskutiert.

Auch viele der bürgerschaftlichen Vereine Böblings beteiligen sich mit ihrem eigenen Blick auf das Thema: Mit besonderen Stadtführungen, Lesungen und Aufführungen, aber auch mit gastronomischen Angeboten für die vielen Gäste in der Stadt. Zudem hat das Böblinger StadtForum zu abendlichen Podiumsdiskussionen geladen, bei denen gänzlich unterschiedliche Vertreter der Stadtgesellschaft zu ausgewählten Fragestellungen über Geschichte und Zukunft der Stadt diskutieren.

## **Ein Besuch im StadtForum**

Die meisten Besucher kommen mit der S-Bahn nach Böblingen. Die Ankünfte mit der Bahn sind noch einmal deutlich gestiegen, seit es die neue MuseumsCard+ gibt, mit der man einen ganzen Tag oder das ganze Wochenende durch die Region fahren und beliebig viele Museen besuchen kann.

Auch zwei befreundete Ehepaare aus Stuttgart sind mit der MuseumsCard+ nach Böblingen gekommen, um die große **Sonderausstellung zum Bauernkrieg 1525** im StadtForum zu besuchen. Die vier Stuttgarter haben schon ein paar Mal vom Böblinger StadtForum gelesen, vor allem zur Eröffnung vor einigen Jahren wurde die Einrichtung in den Zeitungen der Region besprochen. Schon damals unterhielt sich der gemeinsame Freundeskreis über die neuartigen Vermittlungs- und Partizipationsformate zu Fragen städtischer Kultur und Identität, die im Böblinger StadtForum erprobt werden sollten. Heute ist es nun das erste Mal, dass die beiden Paare eine Ausstellung des StadtForums selbst besuchen wollen.

Am Ausgang der S-Bahn empfängt die vier Besucher eine Video-Wand, auf der ihnen die Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramme der nächsten Tage bereits entgegenleuchten. Der Weg zum Ausstellungsgebäude des StadtForums ist gut ausgeschildert, allerdings treffen sie am Eingang zunächst auf eine Menschenlange – zur Biennale sind alle Häuser besonders stark frequentiert. Zum Glück können sie die Schlange auf der »fast lane« umgehen, mit dem Zeit-Ticket, das sie zuvor schon im Internet gebucht hatten.

*Im Netz hatte die Gruppe auch schon das Digitalorial zur Ausstellung angesehen. Die wichtigsten Eckdaten und Informationen über den Bauernkrieg und die Böblinger Schlacht wurden dort vorab zusammengefasst. Nun sind alle vier gespannt die vielbesprochene Ausstellung endlich selbst zu besuchen. Ganz anders als erwartet, empfangen sie weder Kriegslärm und Schlachtengetöse noch endlose Texttafeln. Stattdessen begegnen sie Menschen der Region – aus dem Jahr 1525.*

*In Installationen aus Bildern, historische Dokumenten, Musik und gesprochenen Texten wird die Lebenswelt und Stadtkultur um 1525 plastisch vorgestellt und gezeigt, warum und wie es zu den Konflikten des Bauernkrieges gekommen ist. So begegnen die vier Stuttgarter unter anderem einer verwitweten Bäuerin, einem jungen Mann aus dem aufstrebenden Bürgertum und einem Wanderprediger, der von den verschiedenen Facetten der Region zu berichten weiß. Ebenso treffen die Besucher auf erschöpfte Söldner, Adelsfamilien und Vertreter des örtlichen Klerus. Dabei werden die unterschiedlichen Lebensläufe so anschaulich, dass die Besucher sich unmittelbar mit den historischen Figuren identifizieren können. Nach dem Besuch der Ausstellung entbrennt zwischen den beiden Ehepaaren eine lebhaft Diskussion, wie man sich selbst wohl verhalten hätte, wäre man im 16. Jahrhundert in einen der konkurrierenden Stände hineingeboren worden.*

*Begeistert von der lebendigen Ausstellung über den Bauernkrieg beschließt die kleine Besuchergruppe, auch noch zum spektakulären Höhepunkt des ganzen Gedenkjahres, der Reinszenierung der Schlacht von Böblingen wiederzukommen – ein monumentales Theaterstück, das von den Bürgern zusammen mit professionellen Theaterleuten aufgeführt wird.*

## **Das neue Kunstmuseum Böblingen**

*Am Bahnhof hat sich auch eine Gruppe Kunststudenten eingefunden, um das Kunstmuseum Böblingen zu besuchen. Schon weniger Meter nach der S-Bahn-Station erblickt die Gruppe den Altstadthügel und erkennt sofort, wo sich das Kunstmuseum befindet. Denn vom Giebel des Gebäudes leuchtet ein irisierendes Zeichen über die Stadt, markierend, dass hier über Form und Farbe, über Licht und Dunkelheit verhandelt wird.*

Das Kunstmuseum war das erste Haus, das einen Neustart erfuhr. Früher hatte es Städtische Galerie geheißen. Nun ist zu einem echten Museum geworden, das stolz seine Sammlung für Forscher und Liebhaber im Internet präsentiert und zu einem anerkannten und vielbesuchten Zentrum für die Kunst des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts in der Region geworden ist.

Seinen festen Platz in der Kunstszene hat es sich durch mehrere Ausstellungsreihen erworben. Eine davon handelt von menschlichen Stimmungsbildern - Melancholie, Glück, Zerrissenheit - und stellt Bilder aus der eigenen Sammlung in den Kontext zu anderen, berühmten Künstlern der klassischen Moderne. Die Besucher können so aus purer Anschauung erleben, wie es die Maler schafften, das menschliche Dasein im individuellen Zugriff und doch allgemeingültig zu erfassen.

Eine zweite Ausstellungsreihe des Böblinger Kunstmuseums widmete sich erfolgreichen Absolventen der Stuttgarter Kunstakademie der letzten zwei Jahrzehnte. Sie hatten sich im harten Markt der Aufmerksamkeit durchgekämpft, waren mittlerweile international anerkannt und lehrten teilweise schon selbst an verschiedenen Akademien. Nun kehren sie an den Startpunkt ihrer Karriere zurück und demonstrieren, wie sich das Leben in der Kunst und die Kunst im Leben entfalten.

Was das neue Kunstmuseum bei all seinen Aktivitäten aber besonders auszeichnet, sind seine Angebote im Bereich der Kunstvermittlung. Es ist ein offenes Haus, in dem sich die Bürger gerne und oft aufhalten: Eltern kommen mit ihren Kindern in das Museumsatelier, um gemeinsam zu schaffen, Bürger treffen sich mit Migranten im Worldcafe, Kinder ziehen mit Fotoapparat und Handy durch die Ausstellungen, um ihre Lieblingsbilder zu fotografieren und dann als Postkarte ausgedruckt mit nach Hause zu nehmen.

Zum Bauernkriegsgedenkjahr hat das Kunstmuseum die Ausstellung **»Früchte des Zorns«** konzipiert. Sie zeigt Arbeiten von berühmten und unbekanntem Künstlern, die sich mit der Lage der Bauern und dem Leben auf dem Land im 20. und 21. Jahrhundert auseinandergesetzt haben: Als Auftakt das monumentale Gemälde »Der vierte Stand« von Giuseppe Pelizza da Volpedo, mit dem der italienische Regisseur Bernardo Bertolucci seinen gewaltigen Film »1900« eröffnet hat, als Ausklang eine Szene von Werner Herzog aus »Kaspar Hauser« mit einem ewig hin

und her wogenden Weizenfeld. Dazwischen Werke von Walker Evans, Dorothea Lange und anderen Fotografen von der großen Depression in den 1930er-Jahren sowie Bilder und Skulpturen aus der eigenen Sammlung von HAP Grieshaber und Alfred Hrdlicka sowie Leihgaben von renommierten Künstlern aus ganz Europa.

### **»City of Food« Böblingen**

Eine weitere Besuchergruppe trifft sich an diesem Tag am Böblinger Bahnhof, um die neu eröffnete »City of Food« zu besichtigen. Die Familie ist heute mit Kindern und Großeltern nach Böblingen gekommen, um das neuartige Erlebnisformat der vielbesprochenen »City of Food« selbst in Augenschein zu nehmen.

Das gerade eröffnete »Zentrum für Ernährung« ist aus dem früheren Fleischermuseum hervorgegangen. In einer originellen Mischung aus Museum, Kochatelier und Science Center beschäftigt es sich mit der Geschichte und Zukunft des Essens und Trinkens hierzulande und in ausgewählten Regionen der Welt. Im Atelier werden für Jung und Alt besondere Kochkurse geboten – vom Verarbeiten regionaler Produkte nach historischen Garmethoden und Rezepten bis hin zur Zubereitung eines Insektenbuffets reicht die Bandbreite an Kursen.

Die Eröffnungsausstellung beleuchtet das Thema der »Gesellschaft im Umbruch« aus einer besonderen Perspektive. Unter dem Titel **»Satt und zufrieden?«** werden Nahrungsproduktion und gesellschaftlichen Veränderungen durch die Jahrhunderte untersucht.

Die Schau zeigt sich als spannungsvolle Ausstellung für Groß und Klein: An interaktiven Puzzeln kann beispielsweise erprobt werden, wieviel Anbaufläche notwendig war, um die Bevölkerung Böblingens im Jahr 1525 zu ernähren und welche Fläche heute bewirtschaftet werden müsste, um alle Böblinger satt zu machen, würden diese ausschließlich regionale Produkte konsumieren.

An anderer Stelle kann die Familie fiktive Wocheneinkäufe zusammenstellen und erfährt dann wie viele Stunden ein Bäcker, ein leitender Beamter oder eine Krankenschwester arbeiten müsste, um den Einkauf zu bezahlen – im Jahr 1525 und im Jahr 2025.



So werden an zahlreichen Stationen die Wechselwirkungen zwischen Ernährung und gesellschaftlichen Entwicklungen anschaulich – im Hinblick auf die Bauernkriege 1525 und mit Blick auf aktuelle Fragestellungen.

Am Ausgang entdeckt die Besuchergruppe das Ankündigungsplakat für die kommende Sonderausstellung in der City of Food: Unter dem Motto **»Erde, Feuer, Luft und Wasser – das Rohe und das Gekochte«** soll gezeigt werden, wie der Mensch gelernt hat, die Elemente der Natur für seine Bedürfnisse zu nutzen und was getan werden muss, damit es weiterhin so bleiben kann. „Da gehen wir auch wieder hin!“ beschließen die Familienmitglieder, bevor sie sich in Richtung Bahnhof auf die Heimreise begeben.



# SCHRITTE ZUR UMSETZUNG DER MUSEUMS KONZEPTION

Die vorgeschlagene Museumskonzeption lässt sich in separaten, jeweils einzeln zu gestaltenden und für sich funktionierenden Teilprojekten umsetzen. Hierfür werden im Hinblick auf Dringlichkeit, weitere notwendige inhaltliche Vorarbeiten und finanzielle Dimensionen die im Folgenden beschriebenen Schritte empfohlen.

# A Neuaufstellung der Städtischen Galerie Böblingen

Der Städtischen Galerie sollte die gesamte Zehntscheuer zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Die derzeit ausgestellten Bestände des Bauernkriegsmuseums sollten eingelagert und für die Vorbereitungen des Bauernkriegsjubiläums 2025 bereitgehalten und genutzt werden.

Mit der Neuaufstellung sollten folgende Maßnahmen verbunden werden:

- » Reorganisation der Raumnutzung entsprechend den Erfordernissen für ein attraktives Entree, die Sammlungspräsentation, Wechselausstellungen ggf. mit Kabinett, Vermittlungsaktivitäten (Werkstatt) sowie Depot;
- » Ertüchtigung der Technik: Sicherung, Klimatisierung und Beleuchtung;
- » Erneuerung des visuellen Erscheinungsbildes im Innern: Wandflächen, Böden, Möblierung, Wegführung;
- » Markierung der Zehntscheuer als Kunstgebäude im öffentlichen Raum durch eine angemessene Ausweisung am Gebäude, eventuell auch durch ein Zeichen mit Fernwirkung am Giebel der Zehntscheuer;
- » Ausschilderung der Städtischen Galerie im öffentlichen Raum;
- » Steigerung der Attraktivität durch Schärfung des Galerieprofils mittels Entwicklung neuer Ausstellungsformate im Spannungsfeld von Sammlungsbestand und aktuellen Kunstdiskursen;
- » Verstärkung der Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit durch Schaffung einer ständigen Volontariatsstelle.

Die Villa Steisslinger, deren zukünftige Nutzung und deren Erhalt als öffentlich zugänglicher Ort der Kunst schon seit längerem erörtert wird, könnte im Falle entsprechender Vereinbarungen als Außenstelle der Städtischen Galerie geführt werden. Hierfür müsste dann eine eigene Programmatik (bspw. Atelierstipendium, Kunstkurse, Kunstsommer) mit entsprechendem Personal- und Sachbudget geschaffen werden.

Nach Abschluss der Maßnahmen könnte eine Umbenennung der Städtischen Galerie in »Kunstmuseum Böblingen« erfolgen.

## **B** Schaffung eines Forums für Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Stadt Böblingen

Für das angedachte Stadtforum für Geschichte, Gegenwart und Zukunft müsste eine eigenständige Konzeption geschaffen werden. Sie sollte beinhalten:

- » die Klärung der Frage, ob das Stadtforum einen festgelegten ständigen Ort von entsprechender Größe und Ausstattung haben soll und wo es ggf. untergebracht werden könnte - oder ob es eher als ein Impulsgeber und Netzwerk verstanden wird, das Präsentationen und Austausche in verschiedenen, bereits bestehenden, ggf. auch nur temporär nutzbaren Räumen kreiert;
- » Entwurf eines Themenspektrums und möglicher Veranstaltungsformate;
- » Entwurf einer Organisationsform und eines Personaltableaus;
- » Entwurf des notwendigen Aufwands und möglicher Kosten.



## **Gestaltung des Bauernkriegsjubiläums 2025**

Auch wenn die Fortführung des Bauernkriegsmuseums durch die Gutachter nicht empfohlen wird, stellt die 500. Wiederkehr des Bauernkrieges im Jahr 2025 für die Stadt Böblingen eine gute Gelegenheit dar, sich mit diesem markanten Aspekt der Stadtgeschichte umfassend und auf dem Stand der aktuellen Erkenntnisse auseinanderzusetzen.

Die Vorbereitungen hierfür können konzeptionell, insbesondere im Hinblick auf übergreifende Zielsetzungen, Umfang, Formate und Kooperationsmöglichkeiten mit Partnern innerhalb und außerhalb Böblings bereits begonnen werden. Erste Überlegungen liegen bei der Museumsleitung, im Museumsverein und in der Arbeitsgemeinschaft der Bauernkriegsmuseen vor. Diese wären zielorientiert in geeigneter organisatorischer und personeller Struktur weiterzuentwickeln.



## **Schaffung eines Zentrums für Ernährung: »City of Food«**

Der vorgeschlagene Ausbau des Deutschen Fleischermuseums zu einer »City of Food«, die sich mit grundsätzlichen Fragen der Ernährung im Spannungsfeld sowohl von Vergangenheit und Zukunft wie auch von regionalen und globalen Bezügen beschäftigt, stellt den weitest gehenden Vorschlag innerhalb der vorliegenden Museumskonzeption dar.

Als ersten Schritt zur möglichen Realisierung wird die Erstellung einer Machbarkeitsstudie vorgeschlagen. Sie hat auf der Basis umfassender Überlegungen zur Stadtplanung folgende Fragen zu klären:

- » Welche Fragestellungen, Gestaltungsformate und Erscheinungsformen sollen auf der Basis bereits bestehender oder geplanter verwandter Einrichtungen die konzeptionellen Grundpfeiler der »City of Food« werden?
- » Welche räumlichen, finanziellen und organisatorischen Dimensionen sind für das Projekt zu veranschlagen?
- » Welche sind mögliche und/oder wünschenswerte Standorte für das Projekt in Böblingen?
- » Welche möglichen Kooperationen sind für die Realisierung ins Auge zu fassen?







---

Thomas Knubben

REINSBURGSTRASSE 53A  
70178 STUTTGART

TEL 0711 160 130 70  
FAX 0711 160 173 89

WWW.DEMIRAG-ARCHITEKTEN.DE  
INFO@DEMIRAG-ARCHITEKTEN.DE

Der Inhalt dieses Booklets ist durch das Urheber- und Nutzungsrecht geschützt. Es darf ohne Zustimmung der Urheber weder ganz noch teilweise genutzt, kopiert, veröffentlicht, verändert oder übersetzt werden.

**Die Weitergabe an Dritte ist untersagt.**

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass das verwendete Bildmaterial nur zu Layoutzwecken dient und urheberrechtlich nicht abgesichert ist.

© copyright August 2018,  
Demirag Architekten & Thomas Knubben